



Eine Stadt, ihre Künstler und ein Weg durch Vielfalt und Zeiten!

Nicht immer sind die unzähligen Kostbarkeiten unserer Stadt und unserer Region auf den ersten Blick zu sehen. Und es ist auch nicht unser Stil, die fantastischen Schätze unserer Region einem Ausverkauf preiszugeben – vielmehr versuchen wir eine Symbiose von Kultur, Tradition und Kunst, um das Kleinod Weststeiermark mit all seinen Vorzügen, mit seinen Künstlern und Kunstwerken zu erhalten und zu erweitern.

In unserer Stadt verbinden wir Tradition und Innovation – lieben das althergebrachte Brauchtum, bemühen uns um den Erhalt der großartigen historischen Bauten und fördern aber auch zeitgenössische Künstler und ihre Projekte – nicht aufdringlich, sondern ehrlich und unverfälscht.

Ebenso wie die vielen verschiedenen Baustile der Umgebung, die unzähligen liebevoll gestalteten Kulturstätten, reflektiert auch die Kunst in ihren unendlichen Stilrichtungen und Interpretationen die Vielfalt der Region. »Großes Erleben auf kleinem Raum« könnte überhaupt das Motto Voitsbergs heißen.

Wir leben in einer Region, die Großartiges zu bieten hat. Für Bewohner und Besucher offenbart sich eine unwahrscheinliche Vielfalt an Möglichkeiten.

Ob aktiv im Wellnessbereich mit einzigartigen Wanderwegen, herrlichen Schipisten und naturbelassenen Seen oder im Genussbereich mit vielen bekannten Buschenschänken und Gastronomiebetrieben, unser Bezirk Voitsberg zeigt sich auch von der Seite einer sanften Tourismusbewegung, die für jeden Geschmack etwas bereithält. Im Zusammenspiel von Kultur, Natur und Tourismus erleben so Bewohner und Besucher eine Fülle von Eindrücken.

Wir laden Sie ein, das alles mit uns zu genießen.

Ernst Meixner Bürgermeister der Stadt Voitsberg

PS: Ein herzliches Dankeschön der Sparkasse Voitsberg-Köflach für die Unterstützung dieses Projektes.



Voitsberg, Kupferstich von G. M. Vischer (um 1680)



Zur Geschichte von Voitsberg

Die Stadt Voitsberg kann auf eine lange, interessante Geschichte verweisen. Schon die Römer hatten hier eine Siedlung.

1103 wurde bereits die St. Margarethen-Kirche (1890 abgetragen) genannt, und noch vor 1170 begann der Vogt Gottfried von Dürnstein mit dem Bau einer Burg. Darunter entstand eine planmäßig angelegte Siedlung, die unter den Babenbergern erweitert wurde, um 1200 bereits Marktcharakter hatte und spätestens 1245 mit dem Stadtrecht ausgestattet war. Im 13. Jahrhundert war Voitsberg auch Aufenthaltsort der Gertrude von Baden, der Nichte des letzten Babenbergers. Bedeutung erlangte die Stadt durch die über das Kainachtal laufenden Straßenverbindungen in die Obersteiermark sowie den Handel mit Wein und anderen Gütern.



Blick auf das Zentrum von Voitsberg

VOITSPERG

An diese vergangenen Zeiten erinnern uns bis zum heutigen Tag die Burgruinen Obervoitsberg und Krens sowie das Schloss Greißenegg, die St. Michaels-, die St. Josefs-Kirche, die Kirche zum Heiligen Blut, Reste der Stadtbefestigung sowie der lang gestreckte Hauptplatz mit seinen vielen alten Bürgerhäusern.

Im 19. und 20. Jahrhundert erlebte Voitsberg eine neue Blüte durch die Auffindung sowie den Abbau reicher Braunkohlelager. Zu den Voitsberger »Gewerken« der Gründerzeit gehörte auch Erzherzog Johann.

In dieser Zeit entstanden (Eisen-, Papier-, Glas-, Zellulose-) Fabriken, verschiedene Ämter, Behörden, Schulen und der Eisenbahnbau wurde gefördert.

Im Zusammenhang damit erfolgte eine sehr starke Zunahme der Bevölkerung, entstanden viele neue Wohnhäuser, Gewerbebetriebe, Geschäfte, und es entwickelte sich ein reges Vereins- und Kulturleben. Voitsberg wandelte sich zu einer lebendigen und modernen Stadt.



St. Josefs-Kirche

Historischer Stadtrundgang

1. St. Josefs-Kirche

1690 bis 1708 als Klosterkirche errichtet. Seit 1816 Stadtpfarrkirche. Schöne Innenausstattung aus dem Barock und Rokoko. Angebaut ist eine Loretokapelle. Grabsteine des 15. und 16. Jhs. an der Außenwand.

2. Ehemaliges Karmeliterkloster

1395 von Friedrich und Georg von Hanau gestiftet und 1812 aufgehoben. Im Zuge des Neubaus der Klosterkirche wurde auch das Klostergebäude erneuert.

3. Hochwasserstein

(Volksschule/Schillerstraße) Voitsberg wurde mehrmals von großen Hochwassern heimgesucht. Dieser Stein war ursprünglich in der alten Stadtmauer eingemauert und zeigt uns den Wasserstand (mehr als 1,5 m) des Hochwassers im Jahr 1686.

4. Oberes oder Judenburger-Tor

Voitsberg besaß mehrere aus dem Mittelalter stammende Stadttore. Das Obere Tor wurde 1877 abgetragen.

5. Alte Apotheke

(Hauptplatz Nr. 14)
Auf diesem seit dem Mittelalter nachweisbaren Haus ruhte eine Fassbindergerechtsame. 1814 richtete hier Joseph Vaczulik eine Apotheke ein. Die Familie Guggenberger-Mirtl führte diese hier bis 1905.

6. Reichmannhaus

(Hauptplatz Nr. 16)
Im Kern mittelalterlich. Von 1605 bis 1788 Rathaus der Stadt Voitsberg, später dann im Besitz der Bürgerfamilie Reichmann. Mit einer Lebzeltergerechtsame ausgestattet.

7. Ehemaliges Judenviertel

(Dr. Christian Niederdorferstr.)
Voitsberg besaß – als wichtiger Handelsort – im Mittelalter (bis um 1493) ein eigenes Judenviertel mit einer Synagoge.



Das Obere, auch Judenburger-Tor genannt, Aquarell von Emmy Singer-Hiesleitner



Grabnerhaus

Mariensäule

St. Michaels-Kirche

8. Alte Stadtschmiede

(Hauptplatz Nr. 8)
Auf diesem Haus bestand eine Huf- und Hackenschmiedgerechtsame mit zwei Feuern. Der ein Hufeisen in seinem Schnabel tragende Strauß auf dem Dachgiebel erinnert daran.

9. Älteres Voitsberger Brauhaus

(Hauptplatz Nr. 5)
Seit mindestens 1578 sind hier Bierbrauer nachweisbar. Berühmte Voitsberger Brauer stammten aus der Familie Rottenbacher, welche die Brauerei bis 1912 führte und dann an die Familie Reininghaus verkaufte.

10. Pirkerhaus

(Hauptplatz Nr. 29)
Im Mittelalter Verwaltungsgebäude der Herrschaft Obervoitsberg. Von 1727 bis 1992 im Besitz der Ledererfamilie Pirker-Borovsky. Biedermeierfassade.

11. Grabnerhaus

(Hauptplatz Nr. 2)
Sehr dekorativ gestaltete Giebelfassade aus dem Jahr 1907 mit einer Mischung aus historisierenden und Jugendstil-Zierformen.

12. St. Michaels-Kirche

Im Kern spätromanisch (13. Jh.) mit mächtigem Chorquadratturm. In der Gotik erweitert (Chor, 14. Jh.) und umgebaut (Langhaus, 2. Hälfte 15. Jh.). Viele bemerkenswerte Grabsteine. Pfarrkirche von 1443 bis 1816. An der Südseite befinden sich eine (in Teilen) spätgotische Lichtsäule, das 1927/28 von Franz Josef Unterholzer geschaffene Kriegerdenkmal sowie eine Gedenkstätte für die Verfolgten und Opfer der NS-Zeit. Das Relief schuf Prof. Wilhelm Gösser.

13. Mariensäule

1753 von den Grafen Wagensperg als Dankeszeichen für die Erlöschung der Pest gestiftet. Arbeit des Bildhauers Josef Schokotnigg. *Auf der Säule:* Maria Immaculata; *am Sockel:* hl. Josef; *seitlich:* hl. Joachim und hl. Anna; *davor:* hl. Johannes der Täufer und hl. Johannes Evangelist, hl. Sebastian und hl. Rochus; *Rückseite:* hl. Johannes Nepomuk.



Hauptplatz Nr. 8, hier befand sich einst eine Stadtschmiede



Arik Brauer-Rathaus, rechts die St. Michaels-Kirche

14. Arik Brauer-Rathaus

Voitsberg besitzt seit der Zeit um 1245 das Stadtrecht, und zu einer Stadt gehört auch ein Rathaus. Dieses wurde 1967 an Stelle des alten Rathauses neu errichtet. Im Jahr 2002 gestaltete Arik Brauer die Fassade mit in Bildsprache umgesetzten Sinnsprüchen und 2003 erhielt das Rathaus ein Glockenspiel. Im Stiegenhaus und in den Gängen befindet sich eine »ständige Galerie« mit Arbeiten heimischer Künstler von Friedrich Aduatz bis Franz Weiß.

15. Romhaus

(Hauptplatz Nr. 55)
1273 vom Stift St. Lambrecht als Stadthof angekauft.
1536 im spätgotischen Stil mit Tor und Laubengang erneuert;
von 1776 bis 1811 auch als Kaserne in Verwendung.



Römerstein im Eingangsbereich des Arik Brauer-Rathauses

16. Unteres oder Grazer-Tor

Voitsberg besaß mehrere, aus dem Mittelalter stammende Stadttore. Das Untere Tor wurde 1889 abgebrochen.

17. Ehemalige Papierfabrik

1756 gestalteten die Grafen Wagensperg ihre Stadtmühle in eine Papiermühle um. Nach Schließung der Papierfabrik Kranz im Jahr 1923 diente die Maschinenhalle bis zum Bau des Volkshauses als Festsaal.

18. Stadtturm

Stadt und Burg waren durch eine mit Türmen verstärkte Wehrmauer verbunden. Dieser Rundturm an der Südecke der Stadt stammt aus dem 14./15. Jh.

19. Evangelische Gustav Adolf-Kirche

1936 nach Plänen von Hans Hönel errichtet. Vorher (seit 1922) besaßen die evangelischen Christen eine provisorische Kirche im Stadtturm.

20. Hans Deutscher-Gedenkstätte

In den 1950er Jahren (Plan: Architekt F. Jakubecki) von Künstlern der Sezession Graz geschaffenes einzigartiges Denkmal für den damaligen Bürgermeister.



Schloss Greißenegg



Burgruine Obervoitsberg

21. Schloss Greißenegg

Wahrscheinlich wurde hier bereits in der 1. Hälfte des 13. Jhs. mit der Errichtung einer Burg begonnen. Namensgebend war dann der 1471 von Kaiser Friedrich III. hingerichtete Andreas von Greißenegg. Durch mehr als 300 Jahre im Besitz der Grafen von Wagensperg. Ab 1877 durch den Kohlen-gewerken August Zang in ein Landhaus umgebaut, umgeben von einem Schlosspark mit Brunnenanlage und dem Grafenteich.

22. Burgruine Obervoitsberg

Um 1170 begann Gottfried von Dürnstein hier mit der Errichtung einer Burg. Die heute sichtbaren Mauerteile stammen zum Großteil aus dem 14. und 15. Jh. Seit dem 18. Jh. in Verfall, kam die Ruine 1910 an die Stadtgemeinde. 2003 wurde ein Teil der Ruine überdacht und so ein stimmungsvoller Veranstaltungsraum geschaffen. Von der Burgruine Obervoitsberg führt entlang des Ostflügels der ehemaligen Stadtbefestigung ein romantisch angelegter Wanderweg in das Stadtzentrum hinunter. Er führt über den in letzter Zeit als Landschaftspark (mit Wein-garten) neu gestalteten Schlossberghang.

Der Schaufelrad-bagger »Leopold« bei der Abraum-gewinnung

23. Stadtmauer

(aus dem 14./15. Jh.) Die Stadtbefestigung (Mauern und Türme) und die Burg Obervoitsberg bildeten ab dem 13. Jh. eine wehrtechnische Einheit, die durch die Burg Greißenegg noch verstärkt wurde.

24. Ehemaliges Bürgerspital mit Annen-Kirche

Errichtet ab 1443 von Hans von Laun als Ersatz für das alte Siechenhaus. Ab 1822 zu Wohnungen umgebaut. Eine St. Anna-Kapelle wurde bereits 1377 urkundlich genannt. Auch sie wurde nach 1822 bzw. 1877 zu Wohnungen umgestaltet.

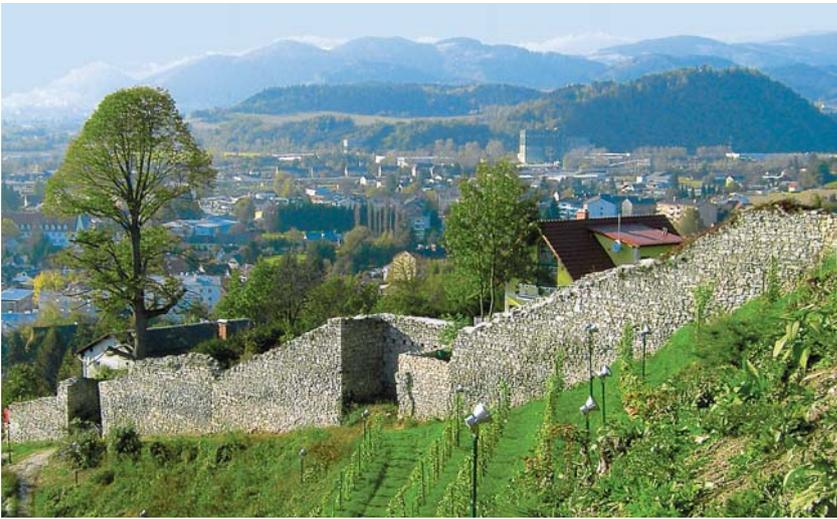
25. Tregisttor

Voitsberg besaß mehrere, aus dem Mittelalter stammende Stadt-tore. Hier stand bis um die Mitte des 19. Jhs. das Spital- oder Tregisttor.

26. Ehemaliger Bergbau Zangtal

Die Braunkohlelagerstätten rund um Voitsberg wurden bereits vor 1800 entdeckt und in Abbau genommen. Hier bestand bis 1989 der Bergbau Zangtal. Nach Ende des Kohle-bergbaues im Voitsberg-Köflacher





Stadtmauer (14./15. Jh.)

Bergrevier wurde am 14. April 2004 der 1986 in Betrieb genommene 560 Tonnen schwere Schaufelradbagger »Leopold« von der GKB hierher überstellt. Zusammen mit anderen Maschinen und Geräten bildet er den Kern der im Aufbau befindlichen »Bergbauerlebniswelt Zangtal«. Im Zuge von Rekultivierungsmaßnahmen wurde in einem ehemaligen Tagbau eine Schießarena eingerichtet.

27. Tregister Dorfkapelle

An der Gemeindegrenze zu Bärnbach und nächst der ehemaligen Alaunfabrik schuf der Akademische Maler und Bildhauer Franz Weiß ein sakrales Gesamtkunstwerk der besonderen Art.

28. Kirche zum Heiligen Blut

Angeblich 1293 erbaut, um 1500 sowie im 17. und 18. Jh. erneuert bzw. erweitert. Untersuchungen aus Anlass der Renovierung in den Jahren 1994/95 brachten die Überreste eines Vorgängerbauwerkes zu Tage.

Tregister Dorfkapelle, ein Gesamtkunstwerk von Franz Weiß

29. Via Sacra

Von der Kirche zum Heiligen Blut aus führte seit dem Ende des 17. Jhs. eine Art Via Sacra auf den Heiligen Berg bei Bärnbach. Eine Reihe von Bildstöcken (z. B. zwischen der Molkerei und der Firma Reich) und Kapellen (z. B. die Ölbergkapelle beim Gasthof Oberjäger) erinnert noch daran.

30. Ehemalige Zellulosefabrik

1882 nahm hier die Familie Klusemann die Produktion von Zellulose auf. Die Familie Ruhmann baute das Werk großzügig aus. 1939 wurde der Betrieb eingestellt.





Kirche zum Heiligen Blut



Burgruine Krams

31. Ehemaliges Eisenwerk

1788 ließ Gewerke Georg Gamillschegg hier ein Eisenblechwerk errichten. 1848 erwarb Erzherzog Johann von Dr. Schweighofer die Werksanlagen. Er gestaltete das Eisenblechwalzwerk zu einem Musterbetrieb um. 1898 wurde der Betrieb eingestellt.

32. Personalhaus des Eisenwerkes Krams

Erzherzog Johann ließ hier 1854 für seine Eisenwerksarbeiter eines der ersten modernen Personalwohnhäuser errichten.

33. Gewerkenhaus Krams

Ursprünglich als Meierhof für die Burg Krams errichtet, entstand durch Umbau zu Beginn des 19. Jhs. daraus ein Gewerkenhaus für das hier von 1788 bis 1898 bestehende Eisenwerk. Der prominenteste Besitzer war von 1848 bis 1859 Erzherzog Johann von Österreich.

34. Burgruine Krams

Beginn der Errichtung um die Mitte des 12. Jhs.; im 15. und 16. Jh. im Besitz der Grafen Montfort, zwischen 1589 und 1626 großzügiger Um- und Ausbau durch die Familie Herberstein.

Der hohe Bergfried stammt aus dem 13. Jh. Seit der Zeit um 1800 stark in Verfall.

In den letzten Jahren wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten durchgeführt.

35. Ehemalige Glasfabrik

1859 gründete hier Karl Pollay eine Glasfabrik, die ab 1876 unter dem weltweit tätigen Fabrikanten Salomon Reich auch hochwertiges Glas produzierte und eine Blütezeit erlebte.

1939 übernahm die Familie Körbitz die Glasfabrik, stattete sie mit modernen Automaten aus und führte sie erfolgreich bis zur Schließung am 23. Dezember 1983.

»Die Voitsberger Glashütte«,
Gemälde von
Gottfried Fabian
aus dem Jahr 1954





Burgruine Obervoitsberg

Freizeitgestaltung und Sporteinrichtungen in und um Voitsberg

- **Erholungsgebiet Grafenteich**
Wanderwege, Fischteich, Fitnessmeile, Basketballplatz, Spielplatz, Spielwiese
- **4 Voitsberger Gesundheitswege**
4 wanderbare, verschieden lange Strecken in und um Voitsberg
- **Radwege, Wanderwege**
Familienfreundliche und anspruchsvolle Radwege, Wanderwege im hügeligen Umland
- **Trendsportcenter**
Fußball, Skaterpark, Baseball
- **Wanderweg Burgruine Obervoitsberg**
Ausgehend vom Fuße des Schlossberges, entlang an Teilen der alten Burgmauer, Weinreben, Grünbewuchs und Rastplätzen mit einer herrlichen Aussicht über die Stadt Voitsberg und Umgebung kann man einen wanderbaren Weg über den Schlossberg zur Burgruine Obervoitsberg erkunden



Erholungsgebiet Grafenteich



Erlebnisschwimmbad Voitsberg

- **Erlebnisschwimmbad**
Natursteinstrand und Solarheizung, Breitwasser-rutsche, Kinderspielbach, Bocciabahn und Beachvolleyballplatz, Massagebucht, Strömungskanal
Tel.: 03142/21524
- **Spielplatz**
Öffentlicher Spielplatz im Erholungszentrum Grafenteich
- **Kegelbahn
Stadtsäle Voitsberg**
Tel.: 03142/23552
- **Tennishalle Voitsberg**
Tel.: 03142/23780
- **Schießstätte Zangtal**
Auf einer Fläche von 35 Hektar finden Schieß-sportbegeisterte ein viel-fältiges Angebot
Tel.: 0316/848184-0 und 03142/25223
www.zangtal.at



Brunnenanlage im Erholungszentrum Grafenteich



Stadtfest Voitsberg

Fixpunkte im Jahreskalender der Stadt Voitsberg

- **Faschingsdienstag**
Faschingsumzug
- **Ostermarkt**

1. Maiwoche

- **Großer Flohmarkt**

1. Donnerstag im Juni

- **Run & Help**
Laufen und Helfen, ganz Voitsberg ist auf den Beinen

1. Samstag im Juli

- **Stadtfest Voitsberg**
Die ganze Innenstadt ist ein einziges Spektakel mit Musik, Jahrmarktreiben, kulinarischem Genießen und Spaß

Sommer

- **Burghofspiele**
Freilufttheater in der Burgruine Obervoitsberg

Mitte August

- **Italienische Nacht**
Italienische Musik, italienisches Essen, Einkaufen bis spät in die Nacht mitten in der Stadt unter freiem Himmel – so präsentiert sich »italienisches Flair« in Voitsberg
- **Blumenschmuckwettbewerb**
Voitsberg wurde mehrfach zur schönsten Blumenstadt der Steiermark gekürt
- **Handwerkmarkt**
Traditionelles Alltags- und Kunsthandwerk in der City
- **Gesundheitsmesse**
Viele Aussteller informieren über Gesundheit, Wellness und Alternativen in der Medizin



Run & Help



Familienidylle am Hauptplatz



»Feuer & Flamme«, Straßenspektakel in Voitsberg



Maskenrummel

Nationalfeiertag

- **Ritterwanderung**
Historische und sportliche Route durch und um Voitsberg, Burgspektakel mit Ritteressen und vielen Attraktionen

Freitag vor dem 1. Advent

- **Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung**
Feierliche Aktivierung der Weihnachtsbeleuchtung mit musikalischer Untermalung

Dezember

- **Weihnachtsmärkte**
- **Krampusumzug**
Finstere Gestalten machen den Hauptplatz von Voitsberg unsicher, zeigen faszinierende Masken und Bräuche
- **Adventkonzert**
- **Turmbblasen vom Rathaus**

Laufende Kulturveranstaltungen

Breit gefächerte Veranstaltungen während des ganzen Kalenderjahres
Info-Tel.: 03142/21026

Weitere Informationen unter:

www.voitsberg.at
www.lipizzanerheimat.com
oder im Bürgerservicebüro der Stadtgemeinde Voitsberg
Tel.: 03142/22170-241



Ritterwanderung mit dem Historiker Ernst Lasnik



Höllisches Treiben beim Krampusumzug



St. Barbara-Kirche



Schloss Alt-Kainach

Ausflugsziele im Bezirk Voitsberg

Bärnbach

- **St. Barbara-Kirche**
Gestaltet von Friedensreich Hundertwasser, reich an Formen und Farben, umgeben von 12 Toren der großen Religionen und Kulturen, Tel.: 03142/62581
- **Moses-Brunnen**
Stadtpark, gestaltet von Prof. Ernst Fuchs
- **Heiliger Berg**
Mit barocker Kalvarienberganlage/Karmelitinnenkloster, hl. Messe, täglich 16 Uhr
Tel.: 03142/62374
- **Stölzle Glas-Center**
Jährliche Sonderausstellung zum Thema Glas, Mundblashütte, Glasverkauf
Tel.: 03142/62950
www.glasmuseum.at
www.stoelzle.com
- **Schloss Alt-Kainach**
Mit burgenkundlichem Museum und mit Sonderausstellung zur Archäologie des Kainachtales
Tel.: 03142/61386
- **Schlossbad Bärnbach**
Freibad mit besonderem Ambiente, Tel.: 03142/62078
www.baernbach.at



Edelschrott

- **St. Hemma**
Gotische Wallfahrtskirche oberhalb von Edelschrott
Tel.: 03145/2440
- **Sternwarte**
Edelschrott/St. Hemma
Tel.: 03145/381
- **Documenta, Foto- und Filmmuseum**
Tel.: 03145/237

Gallmannsegg

- **Heiliges Wasser**
Bäuerlicher Wallfahrtsort am Fuße der Kleinalpe
Tel.: 03148/236

Geistthal

- **Das Buchhaus in Geistthal**
Ein spätgotisches Verwaltungsgebäude mit der »hl. Kümmernis«
Tel.: 03149/2201

Graden

- **Gradner-Ritterhaus**
Mit bemerkenswertem Freskenschmuck von 1690
Tel.: 03144/8343

Hirschegg

- **Pfarrkirche**
Eine der schönsten spätgotischen Landkirchen der Steiermark, Tel.: 03141/2207-0
- **Radiomuseum**
Tel.: 03141/2365
- **Dorfmuseum**
Tel.: 03141/2207-0



**Karmelitenkloster
auf dem Heiligen Berg**



Moses-Brunnen



Glasbläser

Köflach

- **Kunsthau & Bibliothek**
Großzügige Ausstellungsräume, Café, Museumsshop, Bibliothek
Tel.: 03144/2519-780
www.koefflach.at
- **Hotel & Therme NOVA Köflach**
Tel.: 03144/70100-0
Fax: 03144/70100-99
info@novakoefflach.at
www.novakoefflach.at
- **Bundesgestüt Piber**
Heimat und Zuchtstätte der edlen Lipizzanerpferde, Barockschloss, romanische Barockkirche
Tel.: 03144/3323-0
www.piber.com
- **Stadtpfarrkirche**
Mit reichem barockem Freskenschmuck und romanischem Karner
Tel.: 03144/3476-0
- **Hacken- und Holzmuseum**
Mit Kindererlebniswelt
Krennbauerweg 2
Tel.: 03144/3894
- **Archäologisches Privatmuseum**
Walter Mulej
Tel.: 0650/5006638

Kohlschwarz

- **Sunfixl-Höhle**
Montanhistorischer Wanderweg durch einen ehemaligen untertägigen Schleisteinbruch, Schautafeln, historische Abbildungen und alte Texte, Führungen gegen Voranmeldung, Tel.: 03148/23174
www.kohlschwarz.at



**Historische Abbildung
in der Sunfixl-Höhle**



**Blick auf die Stadt Köflach,
im Hintergrund
die Stadtpfarrkirche**



Hotel & Therme NOVA Köflach: »Spüre deine Seele lächeln«

Ligest

- **Heimatmuseum**
und »Keltenhaus«
auf dem Dietenberg
Tel.: 03143/2229-0

Maria Lankowitz

- **Wallfahrtskirche**
Zweitgrößter Marienwallfahrtsort der Steiermark
Tel.: 03144/2289
- **Schloss- und Ortsmuseum**
Tel.: 03144/3434
- **Sportpark Piberstein**
Badeseen mit Trinkwasserqualität, Tennishalle und Freiplätze, Sauna, Solarium, Café-Restaurant, Freilichtbühne, Tel.: 03144/70959-10
www.piberstein.at
- **Golfanlage Piberstein**
Tel.: 03144/6970
www.stmk-golf.at

Pack

- **Packer Stausee**
- **Langmannsperre**
- **Hirzmannsperre**
Badestauseen mit verschiedenen wanderbaren Rundgängen
- **Naturerlebniswelt Teigitschtal**
Drei-Seengebiet mit Naturraum-museum am Packer Stausee
Info-Tel.: 0699/12603067

Rosental

- **Jugend- & Freizeitanlage**
Tennisplätze, Fun-Court-Platz, Beachvolleyballplatz, Skaterbahn, Eishalle/Café
Tel.: 03142/22242-0
www.rosental-kainach.at/jufa

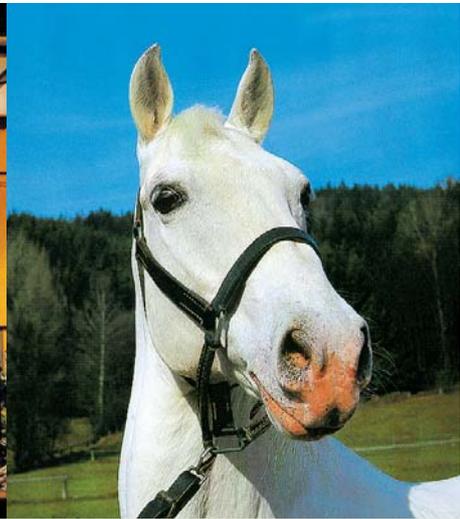


Jugend- & Freizeitanlage Rosental,
Spaß in der Eishalle

Wallfahrtskirche
Maria Lankowitz



Kunsthau s & Bibliothek Köflach



Lipizzanerhengst »Majestoso Perletta«

Salla

- **Waldglas- und Ortsmuseum**
Tel.: 03147/206

St. Martin am Wöllmissberg

- **Wöllmissberger Heimatmuseum**
Tel.: 03140/202-0

Stallhofen

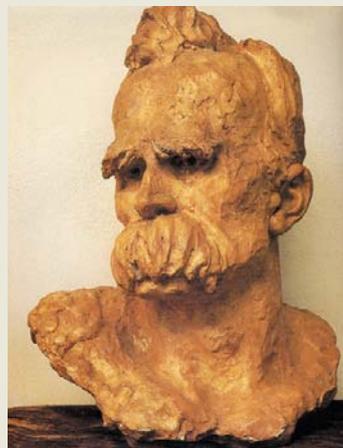
- **Kutschenmuseum und**
- **Gustinus Ambrosi-Museum**
Wohnhaus und Galerie des bedeutenden österreichischen Bildhauers und Dichters Gustinus Ambrosi
Tel.: 03142/22038
www.stallhofen.at

Voitsberg

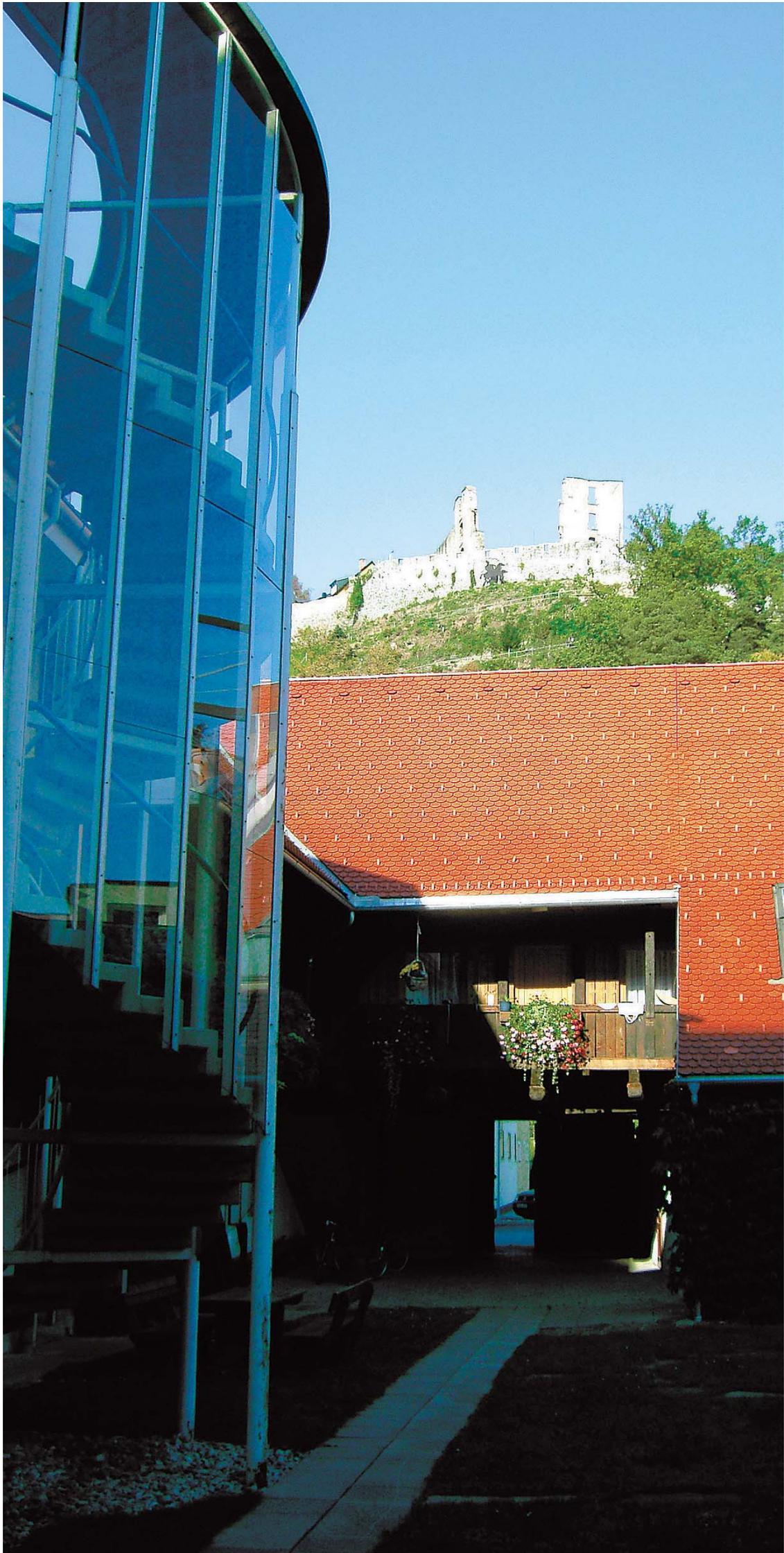
- **Burguine Krems**
Weitläufige Anlage mit spätromanischem Bergfried
Tel.: 03142/22218
- **Tregister Dorfkapelle**
Gesamtkunstwerk von Franz Weiß im Tregisttal bei Voitsberg
- **Schaufelradbagger »Leopold«**
und andere Bergbaumaschinen, Voitsberg/Zangtal,
Tel.: 03142/22170-0
- **Kern Buam-Museum**
Dokumentation der legendären Volksmusikgruppe, Voitsberg-Lobmingberg
Tel.: 03142/22112-0

Skigebiete

- **Hebalm Malteser**
Tourismus KG
www.hebalm.at
- **Hirschegg** – R. Konrad GmbH.
www.konrad-hirschegg.at
- **Modriach-Winkel/Hoiswirt**
E-Mail: hoiswirt@aon.at
- **Schiregion Salzstiegl**
www.salzstiegl.at
- **Pack** – R. Konrad GmbH.
www.konrad-hirschegg.at
- **Maria Lankowitz/Altes Almhaus**
www.maria-lankowitz.info
- **Gaberl-Stubalm Schilifte**
www.gaberl.at



Der Philosoph Friedrich Nietzsche,
Porträtplastik von Gustinus Ambrosi,
um 1910, Ambrosi-Museum, Stallhofen





Franz Josef Unterholzer, Detailansichten des von ihm geschaffenen Kriegerdenkmals

»Von einer steirischen Stadt und ihren Künstlern«

Unter diesem Titel veröffentlichte Prof. Dr. Richard Rubinig im Jahr 1988 eine umfassende Bestandsaufnahme der vielfältigen und reichhaltigen zeitgenössischen Kunstlandschaft rund um die Stadt Voitsberg. Nachfolgend ein ergänzter und aktualisierter Auszug daraus.

In den 1930er Jahren ließ sich auf dem Tregister Hügel oberhalb Voitsbergs ein junger Maler nieder, den trotz seines natürlichen und ungezwungenen Gehabens ein Flair des Geheimnisvollen umgab. Mit der Ankunft des vom Zauberkreis des Expressionismus gefangenen und bereits mit dem Österreichischen Staatspreis ausgezeichneten Malers Friedrich Aduatz begann in diesem Bezirk ein

künstlerisches Leben, das Schule machte. Nicht, dass etwa vorher diese Region ohne Kunstwillen und ohne schöpferische Talente gewesen wäre. So kam z. B. Emmy Singer-Hiesleitner, eine Meisterin der Landschaftskunst, aus Voitsberg und auch andere Künstler haben ein eindrucksvolles Lebenswerk hinterlassen. Einige sind fast vergessen, wie etwa Franz Zack, der vorzügliche Zeichner und Radierer, Otto Borovsky, ein Landschaftskünstler und Meister des Porträts, oder Ferdinand Matthias Zerlacher, einer der großen Meister des österreichischen Impressionismus.

Ein besonderes Kunstwerk hat in Voitsberg der aus Maria Lankowitz stammende Bildhauer Franz Josef Unterholzer, ein Freund und Schüler des großen Auguste Rodin, hinterlassen. Sein in den 1920er Jahren geschaffenes Kriegerdenkmal zählt auch nach



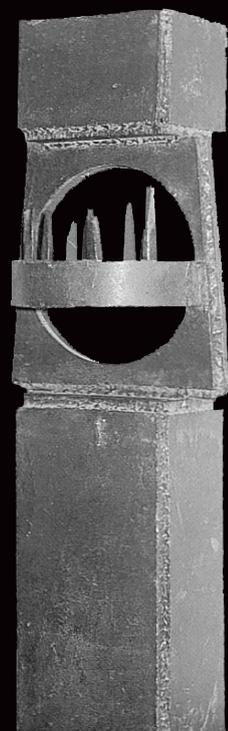
Raymonde Marcher-Greinitz,
Königin, Mischtechnik



Alfred Schlosser, Sandsteinrelief
(Ausschnitt), Arik Brauer-Rathaus

internationalen Maßstäben zu den schönsten, die wir kennen. Aus Voitsberg stammen auch Otto Brunner, der viele Jahre als geachteter Lehrer an der Grazer Kunstgewerbeschule wirkte, sowie Grete Schermann-Gußmack, eine Meisterin des Aquarells. Ein zweites Ereignis von Bedeutung war die Ankunft des Malers Gottfried Fabian, eines gebürtigen Dresdener, in Voitsberg. Fabian war über seine Lehrer Kokoschka und Dix vom Expressionismus und

der Neuen Sachlichkeit beeinflusst, wandte sich aber dann der von seinem Freund Hans Hartung und der »Pariser Schule« geprägten »Lyrischen Abstraktion« bzw. »Lyrischen Informel« zu. Ähnlich wie Hartung erzielte er mit grafischen Mitteln besondere Raumeffekte. Seine Frau Emma, geborene Körbitz, war von der Ausbildung her Keramikerin, fühlte sich dem Grundsatz »Form folgt der Funktion« verpflichtet und trat auch immer wieder mit Arbeiten an die Öffentlichkeit. So wie um Friedrich Aduatz scharten sich auch um Gottfried Fabian junge Leute, die an dem intellektuellen Abenteuer der modernen Kunst Gefallen fanden, und die Impulse, die von beiden Künstlern ausgingen, weckten in einer Reihe von jungen Leuten das Bewusstsein eigener schöpferischer Anlagen. Als Beispiele dafür seien Franz Eigner, ein vielseitiger poetischer Grafiker,



Gerhard Moswitzer,
König, Eisenplastik



Friedrich Aduatz,
abstraktes Bild, Öl auf Leinwand



Franz Eigner,
kolorierte Druckgrafik

Rupert Heckel, Siegfried Amtmann, Peter Hauser und Erwin Lackner genannt. Zu den bekanntesten Künstlern aus unserer Landschaft gehört der Eisenplastiker Gerhard Moswitzer, der mit seinen Skulpturen Österreich auf der Biennale in Venedig vertreten hat und dessen feingliedrige Stelen und großartige Königsfiguren an vielen Orten zu finden sind. Der »Schritt« der Zeit ist lautloser als der Fort-»Schritt«. Bewegung ist nicht Progression, sie ist Metamorphose. Kunder dieses Gestaltungswandels sind in unserer Zeit die aus Voitsberg stammenden Künstler Otto Mirtel, Günter Kainz, Klaus Schuster, Klaus Robida, Barbara Rittler, Michael Gumhold, Karin Pignitter, Ulrike Körbitz, Raymonde Marcher-Greinix, Christian »Motor« Polansek, Herbert »der Maulwurf« Stöckl sowie die früh verstorbenen Heimo Pignitter und Harald Rohrer.

Eine Sonderstellung unter den Künstlern aus Voitsberg nimmt Franz Weiß ein. Er kommt aus dem Bannkreis von Rudolf Szyszkowitz und seine Andachtsbilder sind Werke von starker Farbigkeit, die ins Symbolische deutet. Auch die zumeist als Aquarell gestalteten Landschaften und Blumenstücke sind auf lyrische Stimmungen ausgelegt. Im Hinterglasbild und im Holzschnitt werden von Franz Weiß alte Überlieferungen der Volkskunst gepflegt und weitergetragen und mit der Tregistler Dorfkapelle hat er seiner engeren Heimat ein Gesamtkunstwerk besonderer Prägung geschenkt. Der religiösen Kunst verpflichtet fühlt sich auch der Bildhauer Alfred Schlosser. Aus dem harten Gradenberger Stein schafft er Szenen besonderer Aussagekraft und seine Brunnenanlagen laden nicht nur zum Verweilen ein, sie fordern auch zum Nachdenken



Gottfried Fabian,
Hinterglasbild



Franz Weiß,
Hinterglasbild

über Zeit und Raum auf. Zu allen Zeiten gab es auch talentierte Leute, die wertvolle Beiträge ins kulturelle Leben einer Region einbringen, auch wenn sie nicht mit professionellem Ehrgeiz engagiert sind. Sie sind nicht immer klassifizierbar nach Stil oder Mentalität, aber auch sie gehören in eine Rundschau, mit der sich eine schöne Stadt selbst bestätigt.

In ihren Namen schwingt Erlebnis: Gertrude Bregar, Suzette Cifer, Herbert Gupper und Alice Kaufmann-Gupper, Lieselotte Gypser, Gerd Hajek, Siegfried Kasslatter, Fritz Kloiber, Adolf Kos, Angelika

von Krüdener, Franz Polansek, Günter Resch, Katja Stitz, Herbert Trücher.

Zum Schluss sei noch auf die von Arik Brauer gestaltete Fassade des Rathauses hingewiesen, die einen neuen Aspekt ins Stadtbild bringt. Weiters besitzt die Stadt Voitsberg mit dem von den Künstlern der Grazer Sezession geschaffenen Kinderspielplatz in der Hans Deutscher-Gasse ein einzigartiges und modernes Denkmal für einen Bürgermeister.

Das Rathaus von Voitsberg zeigt auf seinen Treppen und Gängen ein wahres Museum zeitgenössischer Kunst und bietet mit seiner »Rathausgalerie« immer wieder Künstlern die Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Kinderspielplatz, gestaltet von
Künstlern der Grazer Sezession



Arik Brauer-Rathaus

Ein Gesamtkunstwerk der besonderen Art ist das Arik Brauer-Rathaus. Rund 120m² handbemalte Fliesen, die Sinnsprüche darstellen, wurden im Jahr 2002 vom international bekannten Künstler Arik Brauer, Vertreter des Phantastischen Realismus, an der Fassade des Rathauses angebracht.

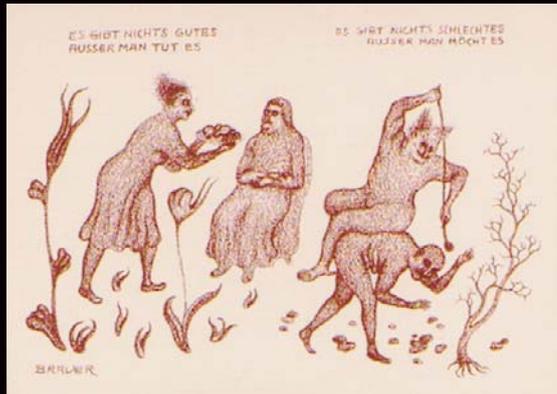
2003 erhielt das Rathaus ein Glockenspiel mit sechs Keramikfiguren, darstellend die Liebe, die Gerechtigkeit, den Naturschutz, den Mut, den Frieden und die Klugheit.

Sinnsprüche:

1. Lügen haben kurze Beine
2. Sag niemals voreilig ab
3. Mach dir kein Feindbild,
es könnte ein Selbstbild werden
4. Der kurzen Rede langer Sinn
5. Zeit ist Geld – Geld ist nicht Zeit
6. Wer das Kleine nicht ehrt,
ist das Große nicht wert
7. Was man nicht im Kopf hat,
hat man in den Beinen
8. Mitgegangen – Mitgehangen
9. Quäle nie ein Tier zum Scherz,
denn es fühlt wie du den Schmerz
10. Es gibt nichts Schlechtes,
außer man möchte es
11. Was du nicht willst,
dass man dir tut, das füg' auch
keinem anderen zu
12. Was ein Häkchen werden will,
muss sich bei Zeiten kümmern



Baustein 1:
Original-
Siebdruckfliese
von Arik Brauer
in Echtholz-
kassette.
Erhältlich in der
Stadtgemeinde
Voitsberg zum
Preis von
50 Euro



Baustein 2: Originalgrafik von Arik Brauer, persönlich nummeriert und signiert – geschöpftes Büttenpapier in einer Mappe. Erhältlich in der Stadtgemeinde Voitsberg zum Preis von 300 Euro

13. Liebe geht durch den Magen
14. Kein Licht ohne Schatten
15. Alte Liebe rostet nicht
16. Der Fisch stinkt beim Kopf
17. Es gibt nichts Gutes,
außer man tut es
18. Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm
19. Reden ist Silber, schweigen ist Gold
20. Ohne Fleiß kein Preis
21. Morgenstund' hat Gold im Mund
22. Wer zuletzt lacht, lacht am besten
23. Wie gewonnen, so zerronnen
24. Hochmut kommt vor dem Fall
25. Übermut tut selten gut
26. Wer anderen eine Grube gräbt,
fällt selbst hinein
27. Wo die Liebe hinfällt, da brennt's
28. Der Krug geht so lange
zum Brunnen, bis er bricht
29. Alles was Flügel hat fliegt

Giebel, Mitte:

Die Ausnehmung in der Baumkrone zeigt eine Friedenstaube. Die fallenden Früchte werden von Adam und Eva aufgefangen.

Giebel, linke Seite:

Die beiden Bilder zeigen einen Mann, der mit seinem Mundharmonikaspiel Pflanzen und Vögel erfreut.

Giebel, rechte Seite:

Die beiden Bilder zeigen eine Frau, die den Nestbau der Vögel beobachtet.



Detail-Infos zum
Arik Brauer-Rathaus
am gegenüberliegenden Info-
Terminal